

Pfarrbrief



Nr. 1 (1. Jg.)

1. – 18. Januar 2026

0,60 €uro



Liebe Schwestern und Brüder in unserer Pfarrgemeinde Heiliger Wendelin,

ein ereignisreiches Jahr 2025 liegt hinter uns und ein ebenso ereignisreiches Jahr 2026 liegt vor uns. Vieles wird auf uns zukommen, von dem wir im Augenblick weder etwas wissen noch erahnen können. Dennoch bin ich voller Gewissheit und Vertrauen, dass der Herr bei uns ist und uns jeden Tag und jeden Moment begleitet und führt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen nochmals, auch im Namen aller, die in der Seelsorge mitarbeiten und unserer Sekretärinnen, ein frohes, gesundes und gutes neues Jahr, vor allem Gottes Segen!

Alle unsere bisherigen Pfarr- und Kirchengemeinden wurden aufgelöst und Bischof Dr. Stephan Ackermann hat zum 1. Januar 2026 die neue Pfarrei „Heiliger Wendelin St. Wendel“ errichtet. Damit wird ein neues Kapitel der Kirchengeschichte unserer Stadt und der dazugehörigen Dörfer aufgeschlagen! Juristisch und verwaltungstechnisch wird sich einiges ändern, die Seelsorge und das gottesdienstliche Angebot bleibt so lange bestehen, wie es die einzelnen Kirchorte wollen und das Personaltableau dies erlaubt. Die Gottesdienstordnung bleibt wie bisher und die Wünsche und Anfragen nach Spendung der Sakramente werden wir wie bisher auch noch erfüllen können.

Sie sehen auf der Titelseite dieses Pfarrbriefes, dass sich sein Gesicht schon mit dem neuen Logo verändert hat und mit dem 1. Jahrgang beginnt. In diesem Logo, das künftig überall zu finden sein wird, wo es um die neue Pfarrgemeinde geht, können sich alle wiederfinden: das Kreuz mit den sechs unterschiedlichen Farben, das durch das X, dem Symbol für Jesus Christus, zusammengehalten wird; der Hirtenstab steht als Zeichen für den heiligen Wendelin, dem Patron der neuen Pfarrei, und die blaue Welle für die Blies, die durch die Gemeinden fließt.

Ich möchte unsere neue Pfarrei für die vor ihr liegende Zukunft unter das Wort Jesu stellen, das wir im Lesejahr A (in diesem Jahr) am Vierten Sonntag der Osterzeit, dem sogenannten „Gute-Hirte-Sonntag“, hören. Es ist das Wort aus dem Gleichnis Jesu „Ich bin die Tür zu den Schafen“: „**Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben**“ (Joh 10,10). Ich lade Sie alle ein, sich unter dieses Wort zu stellen, es in Ihre Herzen aufzunehmen und daran zu glauben, dass der Herr dieses Leben für jeden einzelnen von uns will!

Anfang Februar d.J. werden im Bistum Trier für die 33 Pfarreien, die zum 1. Januar d.J. fusioniert haben, die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Der Pfarreienrat hat schon im Sommer letzten Jahres festgelegt, dass es eine Bezirkswahl werden wird, d.h. jede ehemalige Pfarrgemeinde wählt

vor Ort je zwei Mitglieder, die dann mit den anderen fünf Kirchorten nach einer Hinzuwahl bis zu sechs Personen den neuen Pfarrgemeinderat bilden. Nach seiner konstituierenden Sitzung am 11. März d.J. wird der Rat dann die Wahl des neuen Verwaltungsrates in die Wege leiten, der nach dem KVK (Katholische Verbands- und Vermögensverwaltung der Kirchen) für die Größe unserer neuen Kirchengemeinde acht Personen umfassen wird; der jeweilige Pfarrer ist durch die Ernennung des Bischofs stimmberechtigtes Mitglied und Vorsitzender des Rats. Ich hoffe, dass wir diesen dann bis spätestens Ende Mai konstituiert haben. Mit diesen beiden Gremien sind dann die demokratisch gewählten Gremien, die an der Leitung der neuen Gemeinde mit Verantwortung tragen, arbeitsfähig.

Unser Rendant und die Rendantur werden alle finanziellen Dinge in die Wege leiten und bearbeiten.

Der Pfarreienrat der Pfarreiengemeinschaft hat noch in seiner letzten Sitzung am 26. November letzten Jahres beschlossen, die neue Pfarrei mit einem Gottesdienst am Sonntag, 19. April d.J., um 15.00 Uhr, feierlich in St. Anna einzweihen und anschließend im Pfarrheim und auf der Pfarrwiese zu feiern. An diesem Sonntag ist dann nur eine Vorabendmesse in Bliesen als Dankamt für alle unsere Kommunionkinder und am Morgen ein Hochamt. Für den Nachmittag sind dann alle Pfarrangehörigen zu diesem Festgottesdienst eingeladen.

In diesem Jahr sind 10 Jahre vergangen seit unsere Trierer Bistumssynode (2013-2016) zu Ende gegangen ist und es ist berechtigt zu fragen, was sie gebracht hat und wie ist sie umgesetzt wurde. Wichtiges konnte durch das römische Dekret vom November 2019 nicht verwirklicht bzw. umgesetzt werden. Manches konnte durch Korrekturen verwirklicht werden, aber Vieles ist noch nicht in den Gemeinden des Bistums angekommen und realisiert worden. Durch meine dreijährige Teilnahme am Synodalen Weg der deutschen Kirche in Frankfurt ist der synodale Gedanke in mir hellwach und ich möchte ihn auch hier bei uns, im Pastoralen Raum und in der neuen Pfarrei, umsetzen. Deswegen werde ich auch bis zur Konstituierung der beiden neuen Räte keine größeren und wichtigen Entscheidungen alleine treffen, sondern mich mit ehemaligen Pfarrgemeinde- und Verwaltungsratsmitgliedern vor Ort beraten und eine gemeinsame Entscheidung herbeiführen. Dies betrifft vor allem Pastoral-, Finanz- und Baumaßnahmen, die bereits begonnen wurden oder in dem o.g. Zeitraum kommen werden.

Dennoch stelle ich mir eine zentrale Frage, die ich auch in die Räte und in die künftigen „Orte von Kirche“ einbringen werde: Was will der Herr nach der Fusion von uns als neuer Gemeinde? Wozu sind wir hier als

Kirche vor Ort da? Wie können wir glaubwürdig die Botschaft des Evangeliums in unsere Gemeinde und zu den Menschen bringen? Wovon müssen wir uns verabschieden und wo entdecken wir neue Wege, auch mit Menschen, die nicht gerade zu unserer Kerngemeinde gehören? Wo finden wir Gottes Spuren in unserem Alltag, die wir bisher übersehen haben? Welche neuen Gottesdienstformen müssen wir entdecken, damit die Menschen zu uns finden, um mit uns zu beten und zu feiern? Finden wir Seelsorgekonzepte, die wir einsetzen können, um das verlorengangene Vertrauen in die Kirche und deren hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wiederzufinden? Es gehen mir so viele Fragen und Probleme durch den Kopf, die mich ermutigen, sie gemeinsam mit anderen zu stellen und Antworten zu finden. Und ich bin mir sicher, dass Gottes Heiliger Geist uns dazu anspornt und auch an der Seite stehen wird, damit wir tragfähige und zukunftsorientierte Antworten finden.

Deswegen möchte ich an Sie alle appellieren, sich an der PGR-Wahl am 7./8. Februar zu beteiligen. Wählen Sie Frauen und Männer, denen Sie diese neue Verantwortung zutrauen. Wählen Sie bitte solche Personen, die Sie aus den Gottesdiensten und dem Leben der Gemeinden kennen, denn wir brauchen für diese Aufgaben überzeugte und mutige Christinnen und Christen, die in Wort und Tat Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung sind!

Mit der Fusion stehen auch für unsere Mitarbeitenden wichtige Veränderungen an. Bisher waren alle Bediensteten, die intern als nichtpastorales Personal bezeichnet werden (Sekretärinnen, Küster, Organisten und Chorleiter, Reinigungskräfte, Hausmeister etc.) beim Kirchengemeindeverband angestellt. Diese gehen mit dem 1. Januar d.J. in den Pastoralen Raum St. Wendel über. Ihre Besitzstandswahrung bleibt erhalten, die bestehenden Arbeitsverträge vollumfänglich gültig, es ändert sich lediglich der Name des Arbeitgebers. Somit geht auch die Dienstvorgesetztheit an den Pastoralen Raum über, die künftig Herr Dr. Justus Wilhelm vom Leitungsteam übernehmen wird. Im Geschäftsvertrag des PastR ist geregelt, dass Dr. Wilhelm Dienstvorgesetzter des nichtpastoralen Personals ist, die Fachvorgesetztheit bleibt bei den Pfarrern vor Ort, so dass sich hier nach außen hin nichts Wesentliches verändert. Hinzu kommt jedoch, dass damit alle Mitarbeitenden generell im gesamten PastR eingesetzt werden können und sich die Dienstsitze nicht mehr ausschließlich auf die Pfarrei St. Wendelin beziehen.

Seit November letzten Jahres haben wir durch die Erkrankung eines unserer Kirchenmusiker das große Glück gehabt, dass aus diesem Grund kaum Gottesdienste ausgefallen sind. Deswegen möchte ich mich

sehr herzlich bei den Herren Michael Klein, Gerhard Tröster, Christoph Demuth und Matthias Demuth bedanken, die sich ehrenamtlich eingebracht haben, damit unsere Gottesdienste ihren musikalischen Glanz behalten haben. Ebenso bedanke ich mich sehr herzlich bei den Herren Rudi Leyendecker, Karl-Dieter Weisgerber und Jochen Recktenwald für die ehrenamtlichen Küsterdienste an der Basilika. Ohne den Einsatz dieser Herren wären wir in den vergangenen beiden Monaten und auch noch in diesem Monat Januar ärmer!

All das, was in den bisherigen einzelnen Pfarreien in den letzten Jahrzehnten und Jahren praktiziert wurde und die einzelnen Gemeinden verlebendigt hat, wollen wir selbstverständlich weiter praktizieren und umsetzen.

Seit 20 Jahren besteht unser ökumenischer Taizé-Projektchor unter der Leitung von Hermann Lissmann und Theo Schwarz an der Orgel. Seit 2006 ist der Chor stetig gewachsen und hat nicht nur ein starkes Volumen, sondern auch eine hohe musikalische Qualität. Er ist aus unserer Pfarrei und aus der Region St. Wendel nicht mehr wegzudenken. Dieses Jubiläum möchte der Chor feiern, was ich sehr unterstütze: nicht nur in besonderen Gottesdiensten wie beispielsweise dem Abendlob in der Fastenzeit am 21. März in der Basilika oder dem Abendlob am Vorabend des Wendeskuchentages, am Samstag, 4. Juli, an der Wendelskapelle sowie dem Jubiläumsgottesdienst im Hochamt in der Basilika am 28. Juni und bei weiteren Gelegenheiten. Ein besonderes Highlight wird ein Gottesdienst der Radiokirche sein, der wenige Tage vorher mit den ureigenen Gesängen aufgezeichnet und am 7. Juni, um 10.00 Uhr, im SR2-Kulturradio gesendet wird.

Das Einkehrwochenende des Chores im Mai in St. Thomas ist für die Zukunft ein wichtiger Baustein, der den Chor spirituell und gemeinschaftlich stärken und fördern wird. Wir dürfen dankbar sein, dass dieser Chor auch ein lebendiges Beispiel gelebter und praktizierender Ökumene ist und unsere Gottesdienste mit diesem wertvollen Liedgut bereichert.

Ein wichtiges Ereignis wird die im vergangenen Jahr ausgeschriebene Rom-Assisi-Pilgerfahrt vom 4. – 12. Mai sein. Der erste Vorbereitungsabend über den Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi im November letzten Jahres hat gezeigt, dass sich fast alle Pilger hierfür interessierten und anwesend waren. So wollen wir auch nach dem offiziellen Abschluss des Heiligen Jahres am 6. Januar d.J. Pilger der Hoffnung sein und uns von dem, was uns in der Ewigen Stadt und in Assisi erwarten wird, inspirieren lassen, um uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu stärken. Die Pilgergruppe wird nicht nur die Weltkirche, sondern auch die antike Welt kennen lernen und mit vielen Eindrücken

beschenkt werden. Hierzu wird es noch fünf Vorbereitungsabende geben, die auf die Reise einstimmen wollen.

Es ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen, dass wir den Geist des Synodalen Weges und auch unserer Bistumssynode in unseren PastR und in unsere Gemeinde hineinragen und diesen nicht nur auf dem beispielhaften geduldigen Papier ruhen lassen. Er möge wehen und wirken! Daher möchte ich mich in diesem Jahr erstmals dem bundesweiten Predigerinnentag anschließen. Seit dem Jahr 2020 melden sich Frauen aus ganz Deutschland in Gottesdiensten zu Wort und setzen ein Zeichen für eine geschlechtergerechte Kirche. Sie machen damit das Anliegen der kfd öffentlich: volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern und Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der katholischen Kirche. Im vergangenen Jahr predigten bundesweit fast 190 Frauen und traten mit 220 Predigten in die Öffentlichkeit. Der Zeitraum ist jedes Jahr der gleiche und bewusst so gewählt. Er beginnt am 29. April mit dem Fest der heiligen Katharina von Siena – an dem auch der „Tag der Diakonin“ stattfindet – und endet am 17. Mai, dem Fest der Apostelin Junia. Das sind zwei starke Frauen, die in ihrer Zeit jeweils den Glauben überzeugend und mutig gelebt und verkündet haben. Ich konnte für diese Aktion zwei Predigerinnen gewinnen, die in unserer Gemeinde mitmachen werden. Nähere Einzelheiten hierzu folgen rechtzeitig.

Am 6. Juni d.J. wird ein ganz außergewöhnlicher Bischofsbesuch in der Pfarrei anstehen. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Steyler Missionare haben Landrat Udo Recktenwald und ich Bischof Dr. Stephan Ackermann zu einer Radtour durch das St. Wendeler Land und die beiden PastR St. Wendel und Tholey eingeladen. Zwischenzeitlich hat der Bischof die Einladung angenommen und bestätigt, so dass wir im sogenannten „Pilgerdreieck Tholey-Marpingen und St. Wendel“ mit einem Fahrradtross, angeführt von Bischof und Landrat, diese Orte besuchen und in der Basilika oder Wendelskapelle am Abend den Abschluss machen. Auch mit dieser Aktion wollen wir unsere Wallfahrtsstadt und die Heiligtümer des heiligen Wendelin für jene öffnen, die vielleicht noch keinen Zugang gefunden haben. Die detaillierten Planungen hierzu werden wir in den nächsten Wochen angehen, um ein ansprechendes und einladendes Programm zu erstellen.

Für das Leben einer jeden christlichen Gemeinde ist die Feier der Eucharistie Mittel- und Angelpunkt sowie die Quelle ihres Lebens. Aber auch die Spendung und Feier der Sakramente von der Taufe bis zur Krankensalbung gehören zum Atem des gemeindlichen Lebens. Derzeit bereiten sich 64 Kinder mit ihren 20 Katechetinnen und einem Katecheten unter der Leitung von Diakon Andreas Czulak auf ihre Erstkommunion

am Weißen Sonntag vor. Es ist nicht leicht, die Kinder zu begleiten und sie für Jesus Christus und das Leben in einer Pfarrgemeinde zu begeistern. Aber dennoch lassen wir nicht davon ab, den Samen des Glaubens und des Evangeliums auszusäen und daran zu glauben, dass er auch Frucht bringen wird.

Weihbischof Jörg Michael Peters wird am 19. September d.J. in St. Anna und am 20. September in Bliesen das Sakrament der Firmung spenden. Die Anmeldung für die Firmvorbereitung werden wir nach Ostern veröffentlichen und würden uns darüber freuen, wenn sich viele junge Christinnen und Christen für den Empfang der Firmung entscheiden würden. Auch diesbezüglich bin ich zuversichtlich und hoffnungsvoll, dass Gottes Geist in jungen Menschen wirkt, die durch ihr christliches Leben in der Kirche, unserer Gesellschaft und in der Welt etwas Gutes bewirken können.

Das Sakrament der Krankensalbung werden wir in Winterbach, in Bliesen, in der Stiftung Hospital wie auch in der Wallfahrtswöche spenden, um den älteren Menschen die Nähe des Herrn zuzusprechen. Es ist nicht, wie man früher sagte, „Die Letzte Ölung“, sondern es ist die Handauflegung, die Salbung mit dem Heiligen Chrisam, die uns den Heiligen Geist und Gottes liebenden Beistand schenkt.

Auch die Fastenpredigten, die Fronleichnamsprozessionen sind für dieses Jahr schon terminiert und werden wie in den vergangenen Jahren gefeiert, ebenso die traditionelle Pferdeprozession zur Wendelskapelle am Pfingstmontag, die Pfarrfeste im Sommer sowie die Gartengespräche auf der Wiese vor dem Pfarrbüro an der Basilika.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Wallfahrtswöche zum heiligen Wendelin in diesem Jahr vom 13. – 20. Oktober. Es hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, dass viele Menschen hierher kommen, um zu beten, um sich in ihren Anliegen den Beistand des Heiligen erbitten und über die unterschiedlichen Angebote die Gemeinschaft suchen. Dennoch müssen die einzelnen Veranstaltungen innovativ bleiben und sich weiterentwickeln, damit diese Tage ihre Aktualität behalten und versuchen, Antworten auf die unterschiedlichen Fragen der Menschen zu geben. Zurzeit bin ich mit den Brüdern von Taizé in Kontakt und hoffe, dass aufgrund des 20-jährigen Bestehens unseres Taizé-Chores möglicherweise zwei oder drei Brüder meine Einladung annehmen und in der Wallfahrtswöche unsere Gäste sein werden, damit der Geist von Taizé diese Tage bereichern wird.

Am 1. Januar d.J. setzt der Bischof das Immobilienkonzept für das Bistum Trier in Kraft. Viele Ängste gehen um und Fragen stellen sich wie „Wird unsere Kirche geschlossen“ oder „Wird ein Gebäude verkauft?“.

Ich weise nochmals ausdrücklich darauf hin, dass weder ein Bischof, noch ein Dekan oder Pastor oder ein Pfarrgemeinde- bzw. ein Verwaltungsrat eine Kirche schließt und verkauft, sondern dies tut die Gemeinde vor Ort, indem sie mit ihren Füßen und Händen abstimmt. Wenn nur noch wenige die Eucharistiefeier an Sonn- und Feiertagen oder in der Woche möchten und nicht mehr die Bereitschaft aufbringen, sich an den Kosten zu beteiligen, ist die Entscheidung getroffen, ohne dass sich noch ein Rat große Gedanken machen muss.

Klar aber ist in der aktuellen Zeit, dass wir in Zukunft, egal wann das sein wird, nicht mehr alle Kirchen, Pfarrheime und Pfarrhäuser aus den genannten Gründen benötigen werden. Die Förderrichtlinien des Immobilienkonzeptes für Kirchen beinhalten:

- Pro fusionierte Kirchengemeinde werden grundsätzlich mindestens 2 Kirchen bezuschusst.
- Pro fusionierte Kirchengemeinde werden künftig noch maximal 60 Prozent der zum 1. Januar 2012 bestehenden Kirchengebäude (Auf rundung über 0,5) bezuschusst.
- Der 1. Januar 2012 als Stichdatum liegt vor dem Start aller bisherigen Immobilienkonzepte, um nicht zu benachteiligen, wer schon rückgebaut hat.
- Für alle weiteren Kirchen in der Kirchengemeinde erhalten die Kirchengemeinden durch das Bistum keine Zuschüsse mehr zu Bau maßnahmen gemäß der geltenden Richtlinie. Ausnahmen müssen durch das BGV genehmigt und allen anderen Kirchengemeinden im Pastoralen Raum mitgeteilt werden. Diese Vorgabe bedeutet nicht, dass diese weiteren Kirchen geschlossen werden müssen. Sie können und sollen, je nach pastoraler und baulicher Situation, selbstverständlich weiter für die Feier der Gottesdienste genutzt werden. Die Kirchengemeinde entscheidet, ob sie weiterhin Baumaßnahmen an der Kirche vornimmt und die entstehenden Kosten zu 100 Prozent trägt.

Für unsere Pfarrei heißt das konkret:

Am 1. Januar 2012 hatten wir sechs Pfarrkirchen, die Filialkirchen in Remmesweiler und Oberlinxweiler sowie die Wendelskapelle, also neun Kirchen, in denen regelmäßig Gottesdienste gefeiert wurden. Somit rechnen wir 60 Prozent von diesen 9 Gotteshäusern und das bedeutet, es werden es in Zukunft fünf Kirchen sein, die weiterhin bezuschusst werden.

Ferner wird zukünftig nur ein Pfarrhaus seitens des Bistums gefördert als Wohnung für den Pfarrer, der nach dem Kirchenrecht Residenzpflicht hat. Pfarrheime in Gemeinden mit über 10.000 Katholiken werden pro

500 Katholiken 20m² finanziell gefördert, konkret bei uns: maximal 400 m².

Selbstverständlich können wir alle Gebäude darüber hinaus weiter nutzen, wenn wir sie zu 100 Prozent selber bewirtschaften und verwalten können.

Für die Erstellung des Konzeptes haben die Kirchengemeinden im Bistum Trier acht Jahre Zeit, das heißt spätestens im Jahr 2032 muss das Konzept vorliegen. Sollten Maßnahmen vor der Erstellung des Konzeptes notwendig sein, muss nachgewiesen werden, ob das Gebäude ins das neue Konzept einfließen wird oder nicht; ebenso muss das Leitungsteam des PastR seine Zustimmung hierzu geben. Nähere und ausführliche Informationen erhalten Sie hierzu auf der Homepage des Bistums:

https://www.bistum-trier.de/export/sites/portal/unser-bistum/.galleries/dokumente/Immobilienstrategie_Praesentation.2025.pdf

Wann wir uns dieser Aufgabe angehen werden, werden die neuen Räte entscheiden. Ich garantiere jedoch jetzt schon, dass diese Entscheidung erst dann getroffen wird, wenn auch die Pfarrangehörigen vor Ort gehört und in den Entscheidungsprozess miteingebunden wurden, denn hier sehe ich einen wichtigen Schritt hin zu einer synodalen Kirche vor Ort.

Unbeschadet dieses Konzeptes sind einige Baumaßnahmen, die die Verwaltungsräte im letzten Jahr beschlossen hatten, nicht nur genehmigt, sondern schon in der Umsetzung.

Die Turmsanierung in St. Anna hat Anfang November letzten Jahres begonnen und die Arbeiten am Dach laufen in vollem Gange. Am 19. Dezember 2025 wurde das Turmkreuz vom Dach abgenommen und befindet sich derzeit in der Restaurierung. Viele kleinere Arbeiten wurden schon ausgeführt bzw. stehen in den nächsten Wochen an. Das Ende der Arbeiten ist final nicht datierbar, da die ausführenden Firmen sich auch nach dem Wetter und ihren Fachkräften richten müssen. Dennoch kann ich sagen, dass sie zügig und kompetent unter der Leitung eines guten Architekten vorangehen. Dennoch möchte ich es nicht aus dem Blick verlieren, dass wir weiterhin auf Spenden angewiesen sind und auf die guten Reinerlöse der vielen Aktionen, die auch für dieses Jahr geplant sind. Ich bin Herrn Henning Gramlich in St. Anna sehr dankbar, dass er mit seiner Mannschaft hier nicht nur sehr kreativ ist, sondern auch in den letzten Jahren hohe Beträge eingespielt hat, so dass wir hoffentlich in wenigen Jahren unseren Eigenanteil aufbringen können. Es ist und wird weiterhin eine nicht leichte Aufgabe sein! Bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie uns weiterhin wie bisher durch Ihren Kollektenbeitrag und Ihre Spenden auf unser Spendenkonto bei der:

Kreissparkasse St. Wendel – IBAN: DE33 5925 1020 0000 0060 07

Bank1 Saar –

IBAN: DE30 5919 0000 0402 7570 00

Mit dieser Sanierungsmaßnahme können wir mit unserer Kirche in eine gute Zukunft gehen, selbst wenn wir daran denken müssen, dass in einigen Jahren auch das Dach des Pfarrhauses/Pfarrheimes saniert werden muss.

Unsere Architektin, die wir für die Rissanierung an der Wendelskapelle beauftragt haben, arbeitet derzeit an der Ausschreibung der einzelnen Gewerke. Sollten diese zur Vergabe vorliegen, werde ich mich mit ehemaligen Ratsmitgliedern beraten, um dann die Gewerke zu vergeben. Es ist davon auszugehen, dass diese Arbeiten dann im Frühjahr beginnen und sich den ganzen Sommer über hinziehen können. Inwieweit wir dann die Kapelle für die Montagsabendgottesdienste nutzen können, ist derzeit nicht vorhersehbar, denn wir müssen für den Neuanstrich innen die Bänke entfernen, um die Gerüste aufstellen zu können. Möglicherweise könnte man den Innenanstrich in den Herbst verlegen bzw. ist es auch möglich, bei gutem Wetter, die Gottesdienste draußen neben der Kapelle auf der Wiese zu feiern.

Diese Maßnahme beläuft sich auf ca. 100.000 € und wird seitens des Bistums nach den bisher gültigen Bestimmungen nicht gefördert. Deswegen sind wir auch hier auf Spenden und Zuschüsse angewiesen. Bitte helfen Sie uns über unser Konto bei der Kreissparkasse St. Wendel – IBAN: DE22 5925 1020 0000 0065 93.

Die Kreuzigungsgruppe aus der Basilika ist seit Ende Oktober letzten Jahres zur Restaurierung in der Werkstatt der Fachfirma Mrziglod in Tholey. Da es sich um insgesamt sieben Figuren handelt, wird dies sicherlich eine längere Zeit in Anspruch nehmen, so dass die Firma kein definitives Datum der Fertigstellung nennen kann. Diesbezüglich sind auch die Denkmalämter des Landes wie auch des Bistums eingeschaltet und begleiten die Maßnahme. Das Bistum beteiligt sich hierbei mit 25% Zuschuss.

Die Bauhütte hat bereits ihre Zusage erteilt, sowohl die Sanierung der Wendelskapelle wie auch die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe finanziell zu fördern.

Für die sich schon seit Jahren immer wieder hinauszögernde Sanierung der Toilettenanlage im hinteren Bereich des Cusanushauses liegt nun endlich auch die Zusage des Landesdenkmalamtes vor. Berechtigterweise kann man sich fragen, warum eine solche Genehmigung für die Erneuerung einer Toilettenanlage notwendig ist. Sie ist notwendig, weil das Cusanushaus unter Denkmalschutz steht und auch Innenmaßnahmen genehmigungserforderlich sind, selbst wenn wir hierfür keinen Cent

Zuschuss erhalten. Ich hoffe, dass es auch hier im Frühjahr endlich losgehen kann. Der Architekt hat alle Voraarbeiten geleistet.

Augenblicklich arbeitet eine französische Orgelbau-Firma an der Orgel in Bliesen. Der Verwaltungsrat Bliesen hat im Sommer letzten Jahres diese dringliche Maßnahme beschlossen und erst im November hat Trier der Generalreinigung mit Generalumintonation zugestimmt. Wir gehen davon aus, dass die Orgel ab Ostern wieder vollumfänglich in neuen und frischen Tönen erklingen wird. Mit rund 60.000 € ist das Projekt veranschlagt und wir hoffen, dass keine unvorhergesehenen Arbeiten notwendig werden. Hierfür werden wir in diesem Jahr die Monatskollekte für die Kirche ansetzen und bitten um großherzige Spenden. Unser Konto bei der Kreissparkasse St. Wendel – IBAN: DE42 5925 1020 0000 6521 56.

Ferner sind auch die Treppenaufgänge zum Haupteingang der Kirche und zum Pfarrhaus in Bliesen in keinem guten Zustand und müssen dringend bearbeitet werden um die Sicherheit zu gewährleisten. Der Verwaltungsrat hat diese Maßnahme noch wenige Wochen vor Jahresende genehmigt und der A2-Antrag liegt der Bauabteilung in Trier vor. So hoffe ich, dass er möglichst bald genehmigt wird und wir auch dieses Projekt im Frühjahr umsetzen können.

Der Kirchengemeinderat in Niederlinxweiler hat in seiner letzten Sitzung am 24. November 2025 einstimmig beschlossen, den alten Kindergarten/Pfarrheim in der Steinbacher Str. 7 zu verkaufen. Das Gebäude im 1. Stock steht seit dem Umzug unserer KiTa St. Martin in die neue ökumenische KiTa leer, die Anlage hinter und neben dem Haus wuchert zu, wir müssen Steuern, Heizung und Stromkosten zahlen, unsere ehrenamtlichen Kirchengemeinderatsmitglieder kümmern sich um die wöchentliche Spülung der Wasserleitungen und das Pfarrheim wird nur noch selten für Feierlichkeiten genutzt. Der KGR hat mich beauftragt, beim Landratsamt in St. Wendel ein Wertgutachten für das Objekt erstellen zu lassen und die Verkaufsverhandlungen in die Wege zu leiten. Diese Entscheidung ist in der jetzigen Situation im Kirchort Niederlinxweiler alternativlos. Mit dem Erlös können wir hoffentlich noch einige Jahre die Existenz unserer Kirche finanziell garantieren. Selbstverständlich werde ich mich auch hier vor einer finalen Verkaufsentscheidung mit dem ausgeschiedenen Rat beraten und diese Entscheidung umsetzen bzw. dem neuen Verwaltungsrat empfehlen.

Ein wichtiges Anliegen ist mir der Grabstein für unseren verstorbenen Ruhestandspfarrer Werner Schaefer, der über 10 Jahre im Bereich der früheren Pfarreiengemeinschaft St. Wendel priesterliche Dienste getan hat und bei vielen Menschen geschätzt und beliebt war. Die allermeisten

haben um seine Krankheit gewusst, ihn aber dennoch geachtet. Am Ende seines Lebens war er arm wie die legendäre Kirchenmaus, so dass das Bistum für seine Bestattung finanziell helfen musste. Seit zweieinhalb Jahren ruht er nach seiner Willensäußerung auf dem Friedhof in Urweiler und das Holzkreuz fault von unten weg, so dass es an der Zeit ist, ihm einen Grabstein setzen zu lassen. Ich habe in Abstimmung mit seinem Bruder diese Angelegenheit in die Hand genommen und -wie im Pfarrbrief-Nr. 16/2025 auf der Seite 25 beschrieben-, einen Grabstein in Auftrag gegeben und zu Spenden hierfür aufgerufen, was ich an dieser Stelle wiederholen möchte und Sie um Ihre Hilfe bitte. Dies können Sie über das Konto des Kirchengemeindeverbandes St. Wendel bei der Kreissparkasse St. Wendel tun – IBAN: DE57 5925 1020 0120 5222 55.

Der Unrat auf dem Speicher unter dem Dach der Winterbacher Kirche, der sich im Laufe der letzten Jahrzehnte dort angesammelt hat, muss dringend beseitigt werden, was uns hohe Kosten verursachen wird. Derzeit sind wir dabei, Angebote von Räumungsfirmen zu erfragen, damit wir dies zügig erledigen können. Ebenso muss loser Schiefer befestigt und beschädigter ausgetauscht werden; Kapplisten müssen montiert werden, um die Fenster wieder schließen zu können. Diese Maßnahme hat der Verwaltungsrat noch in den letzten Tagen des alten Jahres beschlossen. Auch ist die Außentreppe zum Haupteingang der Kirche in keinem guten Zustand, so dass auch hier in nächster Zeit erneuert werden muss. Dies gilt auch für den roten Teppich im Altarraum.

Sie sehen, dass sind die äußereren Baustellen, die viel Zeit und Energie beanspruchen. Wesentlicher und entscheidender sind jedoch unsere pastoralen Projekte und das gemeindliche Leben. Dieses gestalten viele Frauen und Männer ehrenamtlich und wie selbstverständlich mit wunderbaren Ideen und großartigen Einsätzen. Es freut mich immer wieder, wenn neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden, denn hier spürt man nicht nur das Wohlwollen, sondern auch die Freude, zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen zu wirken. Gerade unsere Ehrenamtlichen bilden die Grundlage, damit unsere Gemeinde und die einzelnen Orte lebendige Kirche sind. Deswegen DANKE hierfür und auch ein herzliches DANKE, dass viele von Ihnen nach der Fusion vor Ort weitermachen wollen und werden und sich somit für die Kirche vor Ort einsetzen. Der PastR beabsichtigt Mitte Januar die Ausschreibung für die Orte von Kirche in die Wege zu leiten, deren Delegierte dann an der Synodalversammlung, die für Samstag, 26. September d.J., geplant ist, teilzunehmen.

Gehen wir mit Elan in dieses neue Jahr hinein und gestalten wir alle mit unseren Fähigkeiten und Möglichkeiten eine Kirche vor Ort, die sich

sehen lassen kann, die lebendig ist und bleiben will und sich als gastfreundlich erweist. Vertrauen wir auf die Verheißung Jesu: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Liebe Schwestern und Brüder,

seien Sie alle in diesem Sinne herzlich begrüßt und seien Sie versichert, dass ich Ihnen verbunden bin, vor allem unseren kranken, alleinstehenden, alten und einsamen Menschen. Sie alle haben in meinem täglichen Gebet einen festen Platz!

Ich segne Sie alle im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Ihr Pastor

A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. G. Gräfin".

Heiliges Jahr 2025



Das Heilige Jahr, das am 6. Januar d.J. seinen Abschluss finden wird, lädt die Gläubigen ein, den Weg des Glaubens als Pilger der Hoffnung zu betrachten. Wenn Papst Leo XIV die Heilige Pforte an diesem Tag am Petersdom schließen wird, endet nicht einfach ein äußerer Ritus, sondern es vollzieht sich ein geistliches Zeichen: Die Zeit der besonderen Gnade wird in das alltägliche Leben der Kirche hineingetragen. Die geschlossene Pforte erinnert daran, dass Christus selbst die Tür ist, durch die wir eintreten dürfen, und dass die Hoffnung auf ihn niemals verschlossen wird.

Pilger der Hoffnung zu sein bedeutet, das Leben als einen Weg zu verstehen, der von der Verheißung Gottes getragen ist. Hoffnung ist nicht bloß ein Gefühl, sondern eine Tugend, die aus dem Vertrauen auf die Treue Gottes erwächst. Sie richtet den Blick über die Grenzen der eigenen Möglichkeiten hinaus und öffnet das Herz für die Zukunft, die Gott schenkt. Wer pilgert, weiß, dass die Mühen des Weges nicht das letzte Wort haben, sondern dass das Ziel in der Begegnung mit dem lebendigen Gott liegt.

Das Heilige Jahr hat die Kirche daran erinnert, dass Hoffnung nicht isoliert gelebt werden kann. Sie ist gemeinschaftlich, sie verbindet die Gläubigen miteinander und macht sie zu Zeugen einer Welt, die nicht im Dunkel verharren muss. Die Pilgerschaft nach Rom und zu den Heiligen Pforten war ein äußeres Zeichen für die innere Bewegung des Herzens, das sich von Gott berühren lässt und neu aufbricht.

Wenn die Heilige Pforte geschlossen wird, bleibt die Einladung bestehen, die eigene Lebenszeit als einen Weg der Hoffnung zu gestalten. Jeder Schritt im Alltag kann zu einem Pilgerschritt werden, wenn er von der Erwartung getragen ist, dass Gott gegenwärtig ist und seine Verheißenungen erfüllt. So wird das Ende des Heiligen Jahres nicht als Abschluss verstanden, sondern als Beginn einer neuen Tiefe im Glauben.

Die Kirche wird durch dieses Zeichen daran erinnert, dass sie selbst eine pilgernde Gemeinschaft ist. Sie lebt aus der Hoffnung, dass Christus wieder kommt, und sie bezeugt diese Hoffnung in einer Welt, die oft von Unsicherheit und Angst geprägt ist. Pilger der Hoffnung zu sein bedeutet, Licht zu tragen, wo Dunkelheit herrscht, und Mut zu schenken, wo Menschen verzagen.

Möge das Schließen der Heiligen Pforte am Petersdom ein geistliches Bild dafür sein, dass die wahre Pforte, Christus selbst, für uns immer offensteht. In ihm findet die Hoffnung ihre Quelle und ihre Vollendung, und in ihm werden die Kirche und alle Menschen in ihr gestärkt, ihren Weg weiterzugehen als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung.

Klaus Leist, Pastor

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. – 18. Januar 2026

Donnerstag, 1. Januar – Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)

Oberlinxweiler	10.30 h	Festhochamt
Winterbach	10.30 h	Festhochamt
Basilika	18.00 h	Festhochamt Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde
Urweiler	18.00 h	Festhochamt + Pastor Kurt Groß

Kollekte für die Seelsorge

Freitag, 2. Januar – Hll. Basilius und Gregor

Basilika	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe
		Leb. und Verst. der Familie Münster

Samstag, 3. Januar – Vorabend des 2. Sonntags im Jahreskreis

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse ++ Ehel. Günther und Marga Schmidt
Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse
Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse
Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse

Kollekte für die Heizung

Sonntag, 4. Januar – 2. Sonntag nach Weihnachten

Winterbach	10.30 h	Hochamt
Basilika	10.45 h	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde + Ehel. Paul u. Ida Recktenwald
	18.00 h	Heilige Messe
Bliesen	14.30 h	Taufe

Kollekte für die Heizung

Montag, 5. Januar – Montag der Weihnachtszeit

Oberlinxweiler	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe

Dienstag, 6. Januar – Hochfest der Erscheinung des Herrn

Basilika	18.30 h	Festhochamt Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde
WND St. Anna	18.30 h	Festhochamt
Bliesen	18.30 h	Festhochamt + Pastor Kurt Groß

Mittwoch, 7. Januar – Mittwoch der Weihnachtszeit

Basilika	8.30 h	Frauenmesse + Ottilie Birkenbach
Winterbach	17.55 h	Rosenkranz

18.30 h Hl. Messe
++ Ehel. Ingeln-Gillen und Sohn Herbert

Donnerstag, 8. Januar – Donnerstag der Weihnachtszeit

Hospital	10.00 h	Hl. Messe
Urweiler	17.55 h	Rosenkranz

18.30 h Hl. Messe, anschl. Anbetung bis 19.30 Uhr

Bliesen

Bliesen	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe + Anton Feidt, + für eine Verstorbene, Leb. u. Verst. der kfd-Bliesen

Freitag, 9. Januar – Freitag der Weihnachtszeit

Basilika	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe

Samstag, 10. Januar – Vorabend des Festes der Taufe des Herrn

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse + Diakon Walter Fries, + Alwine Ambos, ++ Nikolaus, Katharina u. Else Langendorfer, ++ Hilde u. Hans Wagner, Verst. der Fam. Blaickner und Wagner
Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse + Bischof Dr. Hermann Josef Spital, + Marlene Jäger
Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

Kollekte für die Kirche
In St. Anna: Für die Turmsanierung
In Bliesen: Für die Orgelsanierung

Sonntag, 11. Januar – Fest der Taufe des Herrn

Winterbach	10.30 h	Hochamt + Ehel. Peter u. Christel Krupp
Basilika	10.45 h	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde + Bischof Dr. Hermann Josef Spital, + Dia- kon Walter Fries, ++ Ehel. Jakob u. Anna Paliot u. Tochter Anneliese, Leb. u. Verst. der Familie Paliot, + Dieter Weisgerber
	18.00 h	Heilige Messe

Kollekte für die Kirche

Montag, 12. Januar – Montag der 1. Woche i.Jk.

Niederlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 13. Januar – Dienstag der 1. Woche i.Jk.

WND St. Anna	17.55 h	Rosenkranz im Pfarrheim
	18.30 h	Hl. Messe im Pfarrheim

Mittwoch, 14. Januar – Mittwoch der 1. Woche i.Jk.

Winterbach	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe, anschl. Anbetung bis 19.30 Uhr

Donnerstag, 15. Januar – Donnerstag der 1. Woche i.Jk.

Hospital	10.00 h	Hl. Messe
Urweiler	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe
Bliesen	17.55 h	Rosenkranz
	18.30 h	Hl. Messe

Freitag, 16. Januar – Freitag der 1. Woche i.Jk.

Basilika	17.55 h	Friedensgebet (KDFB)
	18.30 h	Hl. Messe + Ottilie Birkenbach, Leb. und Verst. der Familie Münster

Samstag, 17. Januar – Vorabend des 2. Sonntags im Jahreskreis

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse
Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse
Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse ++ Ehel. Alois und Mia Bechtel
Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse

Kollekte für die Heizung**Sonntag, 18. Januar – 2. Sonntag im Jahreskreis**

Winterbach	10.30 h	Hochamt + Hermann Lahnstein (2. StA), + Lidwina Wolter, Leb. u. Verst. der Fam. Görgen-Weiand
	14.30 h	Taufe
Basilika	10.45 h	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde + Marlene Morbach, + Paul Koss
	18.00 h	Heilige Messe + Pastor Peter Klein, + Pastor Kurt Groß, + Pfarrer Werner Schaefer

Kollekte für die Heizung**Aus unserer Pfarrgemeinde****Aus unserer Pfarrgemeinde sind verstorben am:**

4. Dezember 2025	Niko Marx	Urweiler	36 Jahre
7. Dezember 2025	Helga Paulus	St. Wendel	83 Jahre

Maria Theresia Schwingel Oberlinxweiler 87 Jahre

Das Sakrament der Taufe empfing am:

7. Dezember 2025	Mathea Insa Schaus	Winterbach
------------------	--------------------	------------



Regelmäßige stille Anbetung in unserer Pfarrgemeinde

Herzlich laden wir zu unserer Anbetungsstunde ein:

Donnerstag, 8. Januar: Urweiler

Mittwoch, 14. Januar: Winterbach

nach der Messe bis 19.30 Uhr

Klaus Leist, Pastor

Aufruf zur Pfarrgemeinderatswahl 2026



Liebe Mitchristen,
mit dieser Information
möchten wir weitere De-
tails zu den bevorstehen-
den Pfarrgemeinderats-
wahlen mitteilen.

Wie bereits geschrieben,
wird neben der klassi-
schen Urnenwahl auch die Briefwahl als Option angeboten.

Um die Briefwahlunterlagen zu beantragen haben wir in den jeweiligen Pfarrbezirken Ansprechpartner organisiert, die die Anfragen aufnehmen und an den Wahlausschuss weitergeben werden, so dass alle Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Hier die Ansprechpartner:

St. Wendel St. Wendelin:

Pfarrbüro St. Wendel, Fruchtmarkt 19, Telefon: 06851/939700

St. Wendel St. Anna:

Hildegard Jost, Martina Ring, Henning Gramlich und Christiane Flesch

Briesen St. Remigius:

Herbert Heinz, Flächenbachstraße 54, Telefon: 06854/1293

Eva Schüler-Trapp, Sperberweg 3, Telefon: 06854/76028

Niederlinxweiler St. Martin:

Stefan Schumacher, Telefon: 06851/9399525

Urweiler St. Marien:

Tanja Munkes, Telefon: 06851/82849

Winterbach Heilige Familie:

Ursula Klein, Telefon: 06851/6176,

Brigitte Hans, Telefon: 06851/9150030

Am Wahltermin werden folgende Wahllokale und Öffnungszeiten zur Urnenwahl angeboten:

St. Wendel St. Wendelin:

Sonntag, 8. Februar 2026: 10.00 - 12:30 Uhr und 17.00 - 19:30 Uhr, im Cusanushaus

Sonntag, 8. Februar 2026: 12.30 – 13.30 Uhr, im Wendelinussaal des Missionshauses (Nur für die Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare)

Sonntag, 8. Februar 2026: 15.00 - 16:00 Uhr, im Mariensaal der Stiftung Hospital (Nur für die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung)

St. Wendel St. Anna:

Samstag, 7. Februar 2026: 16.00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim St. Anna

Sonntag: 8. Februar 2026: 14.00 – 16.00 Uhr, Pfarrheim St. Anna

Bliesen:

Samstag, 7. Februar 2026: 18.00 – 19.00 Uhr und nach dem Gottesdienst in der Kirche St. Remigius

Sonntag, 8. Februar 2026: 13.00 – 16.00 Uhr, Haus Gillen

Niederlinxweiler:

Samstag, 7. Februar 2026: 18:00 - 20:30 Uhr, im Pfarrsaal

Sonntag, 8. Februar 2026: 14:00 - 15:00 Uhr, im Pfarrsaal

Urweiler:

Samstag, 7. Februar 2026: 16.30 Uhr – 19.00 Uhr, im Pfarrsaal

Winterbach:

Sonntag, 8. Februar 2026: 9.30 Uhr – 10.30 Uhr und von 11.30 Uhr - 12.30 Uhr, in der Kirche

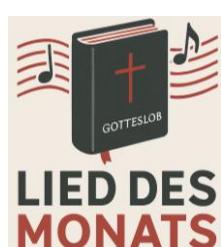
Wichtig zu erwähnen ist, dass Sie bitte jeweils in Ihren eigenen Wahlbezirken zur Wahl gehen, damit die Wahllisten korrekt geführt werden können.

Weitere Informationen unter:

<https://www.bistum-trier.de/ehrenamt/kirchliche-raete/wahlen-2026/Wahl-Raete-2026/index.html> oder fragen Sie den Wahlbeauftragten.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Wahl.

Stefan Schumacher, Wahlbeauftragter



GL-Nr. 94: Bleib bei uns Herr

„Bleib bei uns, Herr, die Sonne geht hernieder“ ist ein Abendlied, das auf Lukas 24,29 zurückgeht. In der Emmausgeschichte begegnen zwei Jünger am Abend des Ostertages dem auferstandenen Jesus, ohne ihn zunächst zu erkennen, und bitten angesichts der hereinbrechenden Dunkelheit: „*Bleibe bei uns.*“ Dieser

schlichte Satz verbindet Unsicherheit mit der Hoffnung auf Nähe und Trost – beim Brechen des Brotes erfüllt sich diese Bitte, als sie Jesus erkennen.

Die Melodie stammt vom englischen Kirchenlied „Abide with Me“ (Henry F. Lyte, 1847), komponiert von William H. Monk als *Eventide* (1861) und später ins Deutsche übertragen. Sie ist meist in Es-Dur gesetzt – eine Tonart, die Wärme, Ruhe und Geborgenheit vermittelt. Auf- und absteigende Bewegungen erzeugen innere Einkehr, während der melodische Schwerpunkt auf dem Wort „Herr“ die Bitte um Gottes Nähe besonders betont. Text und Musik verschmelzen hier zu einer unmittelbaren spirituellen Erfahrung, die die Botschaft hörbar, fühlbar und lebendig macht.

Liturgisch eignet sich das Lied für Abendgottesdienste, Vesper, stille Andachten und besonders für die Osterzeit, da es die Begegnung mit dem Auferstandenen eindrucksvoll erfahrbar macht – als musikalische Verkündigung zugleich von Trost, Nähe und Vertrauen getragen.

Christoph Demuth

Gedanken zum Lied des Monats GL-Nr. 94: Bleib bei uns Herr...

Ein Satz, der vielen Menschen aus dem Herzen spricht. Für die einen ist es eine einfache Bitte. Gott ist für sie eine feste Größe. Vertrauensvoll wenden sie sich mit diesem Lied an ihn. Für andere ist dieser Satz eher ein großer Wunsch. Für sie ist Gott manchmal sehr weit weg und nur schwer zu spüren. Es ist die Emmausgeschichte in Lk 24, welche die Grundlage für unser Lied aus dem Gotteslob bildet: „Bleib bei uns Herr, die Sonne gehtet nieder“. Auch uns tut es gut, wenn in schweren Zeiten jemand anderes signalisiert: Ich bin bei dir, ich begleite dich auf deinem Weg, denn wir Menschen sehnen uns besonders in Zeiten der Trauer und des Leids nicht nur danach, bemerkt und wahrgenommen zu werden, sondern auch danach, dass jemand auf uns zukommt und mitgeht.

Und in der dritten Strophe geht es konkret um unsere Situation – „Bleib bei uns im Dunkel unserer Sorgen.“ Doch weil viele von uns fürchten, andere könnten sich von uns abwenden, wenn wir sie mit unseren Sorgen belästigen, halten wir Trauer und Schmerz oft verborgen. Aber gleichzeitig hoffen wir, dass andere unser Leid sehen, dass dieses sie aber nicht erschreckt, empört, ängstlich macht oder überfordert oder dass sie sich gleichgültig abwenden. Ja, wir hoffen, dass jemand auch bei uns aushält und mitgeht. Und dieses Mitgehen braucht oft keine Worte, mitgehen braucht sehr oft zuerst das Zuhören oder vielleicht besser gesagt ein ganz besonderes Hinhören.

In der Emmausgeschichte bitten die Jünger den Auferstandenen: „Herr, bleibe bei uns!“ Sie trauen sich, um Hilfe zu bitten. Sie sagen nicht: „Ach, wir kommen schon alleine klar!“ Wenn Kinder nicht einschlafen können

oder sich im Dunklen fürchten, dann hilft genau das: da sein, daneben sitzen, zuhören, reden vielleicht auch, den, der Angst hat, einfach nicht allein lassen. Doch wie oft sagen Menschen das heutzutage einfach so dahin, weil sie keine Schwäche zeigen wollen. Weil Schwäche nicht gut angesehen ist in unseren Tagen. Dabei kann es so hilfreich sein, zu wissen, an wen ich mich wenden kann in meiner Not oder Angst.

Und Jesus bleibt. Er, der sich eigentlich zum Weitergehen anschickte, lässt sich zum Bleiben bewegen. Und was heißt das für uns? Einen Menschen zu begleiten und bei ihm zu bleiben, der vielleicht lange krank ist, der kaum noch angesprochen werden kann - das ist ein Entschluss, der immer wieder erneuert werden muss und der immer wieder ins Wanken geraten kann. Genau dieses „Bleiben“ könnten wir auch mit Treue beschreiben. Denn Gott ist treu – und Menschen, die bleiben zeigen davon etwas.

Michael Jakob; Kooperator

Starke Gemeinschaft zeigt Herz: Pfarreien unterstützen St. Wendeler Tafel mit 3.250 Euro und zahlreichen Lebensmittel spenden

Kirche hilft! - „Kauf zwei statt eins“

Weihnachtsaktion für die St. Wendeler Tafel



Mit großem Engagement und spürbarer Solidarität haben die Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft St. Wendel auch in diesem Jahr die St. Wendeler Tafel des Caritasverbandes Schaumberg-Blies e.V. unterstützt. Am gestrigen Besuchstag in den Räumlichkeiten der Tafel überreichte Dekan Klaus Leist gemeinsam mit zahlreichen Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte eine finanzielle Spende in Höhe von 3.250 Euro sowie eine Vielzahl an Lebensmittel spenden.

Die beachtliche Spendensumme setzte sich aus verschiedenen Aktionen und Initiativen zusammen. Aus der diesjährigen Logo-Ausschreibung wurden 1.000 Euro gespendet, nachdem der Designer auf sein Honorar verzichtet und den Betrag der Tafel zur Verfügung gestellt hatte. Zudem übergab der Gitarrenchor „Tea Chips“, bestehend aus 14 Frauen unter der Leitung von Gitte Frank, eine Spende von 570 Euro, die im Rahmen ihrer Adventsmeditation in der Basilika St. Wendel gesammelt worden war und anschließend um weitere 500,00 Euro aufgestockt wurde. Darüber hinaus trugen die Kollekten aus den Gemeinden am ersten und zweiten Adventssonntag weitere 1.180,00 Euro zur Gesamtsumme bei. Finanzspenden wie diese sind für den Betrieb der Tafel von großer Bedeutung, da sie die umfangreiche Infrastruktur sichern, die für die Arbeit

unerlässlich ist. Dazu gehören der Transport und die Lagerung der Lebensmittel, die Finanzierung und Instandhaltung der Räumlichkeiten, die stetig steigenden Stromkosten für Kühlhäuser sowie der Unterhalt des Fuhrparks. Die Tafel muss dabei dieselben hohen Hygienestandards erfüllen wie der Einzelhandel, was zusätzliche Kosten verursacht.

Die St. Wendeler Tafel ist die drittälteste Tafel im Saarland und seit ihrer Gründung im März 2007 ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen Netzes der Region. Die aktuellen Zahlen für das Jahr 2025 zeigen den hohen Bedarf deutlich: Bis August dieses Jahres wurden 648 Haushalte mit Lebensmittelpaketen versorgt. Insgesamt erhielten 19.066 Menschen Unterstützung, darunter 8.212 Kinder. Das entspricht einem Anteil von ungefähr 43 Prozent und zeigt eindrucksvoll, wie viele Familien auf die Hilfe angewiesen sind.

Tafelleiter Thomas Mörsdorf betonte beim Besuch, dass diese Arbeit vor allem deshalb gelinge, weil alle Beteiligten überzeugt seien, damit eine



wichtige und notwendige Aufgabe zu erfüllen. Es gehe darum, Menschen in Not zu unterstützen, insbesondere Kinder, die nicht ausreichend und gesund ernährt werden können. Zudem sei es dem unermüdlichen Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer*innen zu verdanken, die tatkräftig mit anpacken, Verantwortung übernehmen und hinter der Idee der Tafel stehen.

Verwaltungsleiter Hendrik Born nahm die Spende dankbar entgegen und sprach im Namen des Caritasverbandes Schaumberg-Blies allen Beteiligten seinen herzlichen Dank aus. Dekan Klaus Leist betonte bei der Übergabe die enge Verbundenheit zwischen Pfarreien und Tafel und sagte: „Wir fühlen uns als Pfarreiengemeinschaft und auch in Zukunft als neue Pfarrei Heiliger Wendelin der Tafel verpflichtet und in der Verantwortung, die Tafel zu unterstützen und Menschen in Not zu helfen.“

Die großzügige Unterstützung der Pfarreien zeigt einmal mehr, wie stark die Gemeinschaft in St. Wendel zusammensteht, wenn es darum geht, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen.

Kimberley Hoyer [Foto: Kimberley Hoyer]

St. Wendel St. Wendelin



Nikolaustag bei unseren Senioren

„Lasst uns froh und munter sein ...“ war das Thema des letzten Seniorentags im vergangenen Jahr. Nikolaustag! 40 Seniorinnen und Senioren folgten gut gelaunt und voller Vorfreude unserer Einladung. Mit Plätzchen, Stollen, Kuchen, schönen Gedichten und Geschichten kamen sie an. Ihr Sack war voller gepackt als der des Nikolauses. Der himmlische Engel Petra begrüßte sie als Stellvertreterin für die irdische Petra, die leider verhindert war. Ihre Elfen: Christel, Ursula, Laura und Sarah waren natürlich auch mit dabei. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken

wurden noch Glühwein und Plätzchen gereicht. Gegen 16.00 Uhr hatte sich der Nikolaus angekündigt. Mutige Seniorinnen und Senioren trauten sich, dem Nikolaus ein Gedicht oder eine Geschichte vorzutragen. Natürlich belohnte Nikolaus jede gute Tat mit einem kleinen Geschenk. Eine Bewohnerin der Reichwies hatte für jeden von uns einen kleinen Stiefel gestrickt mit köstlichen Süßigkeiten aus England. Auch ein kleiner Weihnachtsmarkt mit selbst gefertigten Geschenken schmückte unsere Feier. Es war ein himmlischer Tag und die Freude der Seniorinnen und Senioren war in ihren Gesichtern und in ihren lieben Worten zu lesen!

Petra Eckert [Foto: Laura Eckert]

Sternsingeraktion 2026



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+26

Am Samstag, 3. Januar 2026, findet die diesjährige Sternsingeraktion statt, zu der wir Kinder, insbesondere Kommunionkinder und Messdiener sowie Jugendliche, einladen möchten. Wir treffen uns um 9.00 Uhr im Cusanushaus. Nach einer kleinen Aussendungsfeier gehen wir von Haus zu Haus. Zur Mittagszeit ist im Cusanushaus ein Mittagessen vorgesehen. Für die Durchführung der Sternsingeraktion brauchen wir auch erwachsene Personen, die die Gruppen unterwegs begleiten.

Am Sonntag, 4. Januar 2026, um 10.45 Uhr, wird der Gottesdienst in der Basilika von den Sternsingern mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst werden die Sternsinger am Ausgang die Aufkleber mit dem Segensspruch verteilen und Spenden zugunsten der Sternsingeraktion sammeln. Weitere Infos und Rückfragen bei Frau Sonja Pabian, Telefon: 015788713230.

Andreas Czulak, Diakon

Gesprächskreis Trauer

Der Gesprächskreis Trauer trifft sich am Montag, 5. Januar 2026, um 19.00 Uhr, im Cusanushaus.

Ingrid Schadek

St. Wendel St. Anna

Sternsingeraktion 2026 in St. Anna



ACTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+26

Die Sternsinger und die erwachsenen Begleiter treffen sich am Samstag, 3. Januar 2026, um 9.00 Uhr, im Pfarrheim St. Anna.

Am Samstag, 3. Januar 2026, um 17.30 Uhr, wird der Gottesdienst in St. Anna von den Sternsingern mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst werden die Sternsinger am Ausgang die Aufkleber mit dem Segensspruch verteilen und Spenden zugunsten der Sternsingeraktion sammeln.

Am Sonntag, 4. Januar 2026, treffen wir uns wieder um 10.00 Uhr am Pfarrheim.

Alle Kinder sind herzlich eingeladen. Die Gewänder können ab sofort nach Absprache und nach den Vorabendmessen in St. Anna in der Sakristei anprobiert werden. Weitere Infos und Rückfragen bei Stephan Scheib, Telefon: 0151/40087058.

Andreas Czulak, Diakon

Sternsingeraktion 2026 in Oberlinxweiler



ACTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+26

Zur Sternsingeraktion treffen wir uns am Freitag, 2. Januar 2026, um 15.00 Uhr, in der Kirche in Oberlinxweiler. Anschließend gehen wir von Haus zu Haus.

Am Samstag, 3. Januar 2026, treffen wir uns um 9.00 Uhr in der Kirche. Anschließend gehen wir von Haus zu Haus.

Am Samstag, 3. Januar 2026, um 17.30 Uhr, dürfen wir bei der Gestaltung des Gottesdienstes in St. Anna mithelfen.

Für die Durchführung der Sternsingeraktion brauchen wir auch erwachsene Personen, die die Gruppen unterwegs begleiten.

Die Aussiedlerhöfe und die Bewohner der Ziegelhütte/Wurzelbach bitten wir, wenn ein Besuch der Sternsinger gewünscht ist, sich aus organisatorischen Gründen unter unten angegebener Telefonnummer bei Ursula Scheib zu melden. Alle Kinder sind herzlich eingeladen. Die Gewänder können ab sofort nach Absprache und nach den Vorabendmessen in St. Anna in der Sakristei anprobiert werden.

Weitere Infos und Rückfragen bei Ursula Scheib, Telefon: 06851/7335.

Andreas Czulak, Diakon

Bliesen

Sternsingeraktion 2026



Am Samstag, 3. Januar 2026, findet ab 9.00 Uhr (Treffpunkt in der Kirche) die diesjährige Sternsingeraktion statt, zu der wir alle Kinder, insbesondere die Kommunionkinder, sowie alle Jugendlichen und Erwachsenen einladen möchten. Für die Durchführung der Sternsingeraktion brauchen wir auch erwachsene Personen, die die Gruppen unterwegs begleiten. Zur Mittagszeit ist in der Scheune im Haus Gillen ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Abends um 19.00 Uhr wird der Gottesdienst in St. Remigius von den Sternsingern mitgestaltet. Nach dem Gottesdienst werden die Sternsinger am Ausgang die Aufkleber mit dem Segensspruch verteilen und Spenden zugunsten der Sternsingeraktion sammeln.

Wer Lust hat sich zu engagieren, kann sich gerne im Voraus bei Katharina Stoll, Telefon: 0151/68503959 oder Barbara Fuss, Telefon: 0176/20054320 anmelden.

Zur Vorbereitung der Aktion, sowie zum Austeiln der Kleidung (Umhänge und Kronen) treffen wir uns bereits am Sonntag, 21. Dezember 2025, um 14.00 Uhr in der Kirche.

Andreas Czulak, Diakon

Niederlinxweiler

Sternsingeraktion 2026



Am Samstag, 3. Januar 2026, findet wieder die Sternsingeraktion statt, zu der wir alle Kinder, insbesondere die Kommunionkinder und Jugendlichen einladen möchten.

Wir treffen uns um 8.30 Uhr im Pfarrsaal des ehemaligen kath. Kindergartens Niederlinxweiler. Nach einer kleinen Aussendungsfeier um 9.00 Uhr gehen wir von Haus zu Haus. Zur Mittagszeit ist ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen. Am Abend um 19.00 Uhr wird der Gottesdienst in Niederlinxweiler von den Sternsingern mitgestaltet.

Für die Durchführung der Sternsingeraktion brauchen wir auch Erwachsene, die die Gruppen unterwegs begleiten.

Weitere Infos und Rückfragen bei Silvia Wagner, Telefon: 0152/53156911.

Andreas Czulak, Diakon

Urweiler

Sternsingeraktion 2026



ACTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+26

Für die Sternsingeraktion werden Kinder und erwachsene Begleiter gesucht! Alle, die mitmachen möchten, mögen sich vorher bei Frau Tanja Munkes, Telefon 06851/82849, oder Frau Carina Munkes, Telefon 0173/7356201, melden.

Zur Sternsingeraktion treffen wir uns am Samstag, 10. Januar 2026, um 9.00 Uhr, im Pfarrsaal Urweiler. Weitere Infos und Rückfragen bei Carina und Tanja Munkes.

Andreas Czulak, Diakon

Winterbach

Sternsingeraktion 2026



ACTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+26

Auch in diesem Jahr ziehen die Sternsinger wieder durch Winterbach, schreiben den Segen an die Türen und sammeln für Kinder, denen es nicht so gut geht.

Die Sternsingeraktion ist am Samstag, 3. Januar 2026, um 9.00 Uhr, ab dem Pfarrheim in Winterbach. Alle Kinder sind angesprochen, egal welcher Religionszugehörigkeit oder aber auch konfessionslose. Nach dem Segen werden die Gruppen aufgeteilt.

Die kleineren Kinder werden in jedem Fall durch Erwachsene oder große Jugendliche betreut. Diese haben auch immer Kontakt zu einem Pfarrgemeinderatsmitglied im Pfarrheim und können somit bei Bedarf abgeholt werden. Unterwegs werden die Kinder mit warmem Kakao versorgt. Gegen 12.00 Uhr ist gemeinsames Mittagessen (Nudeln m. Hackfleisch- oder Tomatensoße). Danach verteilen die Kinder die Süßigkeiten unter sich.

Am Freitag, 19. Dezember 2025, um 15.00 Uhr, ist die Ausgabe der Sternsingerkleider im Pfarrheim (unten).

Wer an diesem Tag verhindert ist, meldet sich bitte bei Sylvia Blatt, Telefon: 06851/4673 oder Ursula Klein, Telefon: 06851/6176.

Am Sonntag, 4. Januar 2026, 10.30 Uhr, feiern wir im Hochamt den Sternsingergottesdienst.

Eine Probe hierzu machen wir am Montag, 29. Dezember 2025, in der Kirche.

Es wäre schön, wenn Sie Ihr Kind für diese Aktion begeistern könnten.

Andreas Czulak, Diakon

Pfarrei Heiliger Wendelin im Pastoralen Raum St. Wendel

**Leiter des Pastoralen Raumes und Pfarrer der Pfarrei St. Wendelin:
Dekan Klaus Leist**

Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019

E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de

Seelsorger/in:

Kooperatoren:

Chinnapparaj Selvarayar

Telefon: 0157/54435185

E-Mail:

chinnatrier2016@gmail.com

Pfarrer Michael Jakob

Telefon: 0160/97369968

E-Mail: michael.jakob@bgv-trier.de

Diakon im Hauptberuf:

Andreas Czulak

Telefon: 0151/59006504

E-Mail:

andreas.czulak@freenet.de

Gemeindereferent/in:

Peter Holz

Telefon: 0176/47790407

E-Mail: peter.holz@bgv-trier.de

Miriam Ritter

Telefon: 0160/6948610

E-Mail: miriam.ritter@bistum-trier.de

Pfarrbüro an der Basilika in St. Wendel

Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel

Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019

E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de * Homepage: www.pg-wnd.de

Sekretärinnen: Rita Schröder, Anne Theobald und Simone Lang

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.30 Uhr

Mittwoch: Ganztägig geschlossen!

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

Pfarrbrief Nr. 2 vom 22. Januar – 11. Februar 2026: **5. Januar 2026**

Pfarrbrief Nr. 3 vom 12. Februar – 3. März 2026: **26. Januar 2026**

